Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **82 (1991)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ): Änderungen in der Geschäftsleitung und neue Organisation

Nach vielen Jahren erfolgreicher Tätigkeit in der Geschäftsleitung der EKZ sind die Herren *Ernst Kuhn*, dipl. Ing. ETH, Direktionspräsident und Leiter Departement Hausinstallationen, und *Viktor Huber*, Direktor Departement Energie, Ende April in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Die dadurch entstandenen personellen Änderungen nahmen die EKZ zum Anlass, die Organisationsstruktur des Unternehmens auf den 1. Mai 1991 den neuen Bedürfnissen anzupassen. Die Unternehmung ist seit diesem Datum wie folgt gegliedert:

- Kaufmännischer Unternehmensbereich
- Unternehmensbereich Bau
- Unternehmensbereich Betrieb und Hausinstallationen.

Die einzelnen Bereiche werden seit 1. Mai 1991 wie folgt geführt:

Christian Rogenmoser, Direktionspräsident und Leiter des Unternehmensbereiches Bau, einschliesslich Zähler- und Messwesen sowie Stabsabteilungen Generalsekretariat und Informatik;

Dr. iur. *Arthur Schlatter*, Direktor und Leiter des kaufmännischen Unternehmensbereiches, umfassend das Finanz- und Rechnungswesen, den Energieverkauf, die Materialwirtschaft, das Personalwesen und die Information;

Rudolf Kurth, dipl. Ing. ETH, Direktor und Leiter des Unternehmensbereiches Betrieb und Hausinstallationen, umfassend auch die fünf Betriebskreise. *EKZ/Ps*

Nordostschweizerische Kraftwerke (NOK): Stromversorgung im letzten Winter erneut importabhängig

Im vergangenen Winterhalbjahr (1. Oktober 1990 bis 31. März 1991) ist die Stromabgabe in das neun Kantone umfassende und rund zwei Millionen Einwohner zählende Versorgungsgebiet NOK um 2,8% (Vorwinter 1989/90: ebenfalls 2,8%) gestiegen. Dieser Mehrverbrauch von 192 Mio kWh entspricht etwa dem Gesamtstromverbrauch einer Stadt von 50 000 Einwohnern.

Spektakuläre Verbrauchszunahmen waren im Februar zu beobachten. Die hochwinterlichen Temperaturen haben im Monatsdurchschnitt den Stromkonsum um 14,4% hochschnellen lassen. An einzelnen Tagen betrugen die Zunahmen sogar bis zu 24%. Diese Zahlen widerspiegeln eindrücklich die grosse Tagesdynamik der Stromnachfrage, die nur durch den Einsatz von Speicherkraftwerken in den Alpen bewältigt werden kann.

Der Zuwachs von 2,8% ist das Ergebnis verschiedener, zum Teil gegenläufiger Einflüsse. Zum einen war der zwar eher milde Winter 1990/91 um etwa ein Grad Celsius kühler als das sehr milde Winterhalbjahr 1989/90, womit sich rund 1% des Zuwachses erklären lässt. Andererseits wäre die Zunahme bei normaler Wasserführung um mindestens 1% höher ausgefallen. Die Hydraulizität im vergangenen Winter war jedoch überdurchschnittlich hoch, im Vergleichswinter aber sehr tief: Die NOK mussten deshalb den Stromabnehmern mit eigenen Wasserkraftwerken im Versorgungsgebiet weniger Ergänzungsenergie liefern als üblich.

Der wetterbereinigte Elektrizitätszuwachs dürfte damit bei rund 3% liegen und ist auf das zwar abgeschwächte, aber immer noch signifikante Wirtschaftswachstum in der Nordostschweiz zurückzuführen. Im Vergleich dazu lagen die Winterzuwachsraten im Durchschnitt der letzten zwanzig Jahre bei 3,9%. Die zurzeit beobachtete, moderatere Zuwachsrate lässt sich durch die klar abgeschwächte Konjunktur infolge der Golfkrise und durch die allseitigen Bemühungen um eine rationellere Stromanwendung erklären.

Notwendige Stromeinfuhren aus dem Ausland

Die gesamte Elektrizitätsbeschaffung der NOK (Bruttoumsatz) erreichte im vergangenen Winter 9,3 Mrd kWh, das sind 7,3% mehr als im Vorwinter. Dank der guten Wasserführung erzielten die Wasserkraftwerke eine Mehrproduktion von 480 Mio kWh.

Im Energieverkehr der NOK mit dem Ausland zeigt sich per Saldo, dass 512 Mio kWh mehr eingeführt als ausgeführt wurden (im Vorwinter: 600 Mio kWh). Man erkennt daran, dass – selbst bei guter Wasserführung und damit überdurchschnittlicher Erzeugung in inländischen Wasserkraftwerken – die NOK im Winter zum ständigen Nettoimporteur geworden sind.

71 % Kernenergie

Der Produktionsanteil der Kemenergie im eigenen Kraftwerkpark erreichte im Berichtswinter 71%. Davon stammten 40% aus dem Kernkraftwerk Beznau, 21% aus den Kernkraftwerken Gösgen und Leibstadt sowie 10% aus den Bezugsrechten an den französischen Kernkraftwerken Fessenheim und Cattenom. Die Kernenergie und im speziellen das NOK-eigene Kemkraftwerk Beznau sind damit das Rückgrat der nordostschweizerischen Stromversorgung.

Der Eigenversorgungsgrad – ohne ausländische Bezugsrechte – ist im Winterhalbjahr, als Folge der guten Wasserführung, um 4% auf 95% gestiegen. Diese Kenngrösse besagt, dass der inländische Kraftwerkpark der NOK – trotz der eher milden Temperaturen und der guten Wasserführung – die Stromnachfrage im Winter nicht mehr decken konnte. *NOK*

Öffentlichkeitsarbeit
Relations publiques

Stromproduzenten unterstützen «Les images en folie»

Sehen, hören, erleben – oder «Schein und Wirklichkeit» stehen als Leitmotiv über dem Walliser Beitrag zum Fest der vier Kulturen im Rahmen der 700-Jahr-Feier des Bundes. Die mit Schwerpunkt in Martigny angesiedelte Audiovisions-Ausstellung will den Besucher mit Phänomenen der audiovisuellen Wahrnehmung konfrontieren. Den Organisatoren ist es gelungen, neben Bund, Kanton und der Gemeinde Martigny, die Walliser Stromproduzenten als Partner für die Restfinanzierung zu gewinnen.

Der Erlebnischarakter dieser Ausstellung steht im Vordergrund. Mit einfachen Exponaten bis hin zu technisch anspruchsvollen Konstruktionen wird die Realität durch eigene Handlungen der Besucher verfremdet, verzerrt und zu neuen Erscheinungen komponiert. Durch spielerisches Forschen werden Visionen und «neue Welten» geschaffen. Die direkten Wechselbeziehungen zwischen Mensch und der Audiovisions-Technologie ermöglichen den Besuchern das hautnahe Erleben und im wahrsten Sinne des Wortes, Begreifen der schon in manchem Haushalt unbewusst angewendeten «High-Tech».

Les producteurs d'électricité soutiennent «Les images en folie»

Voir, écouter, découvrir – ou encore «Illusion et réalité», tel est le leitmotiv de la contribution du Valais à la fête des quatre cultures dans le cadre de la célébration du 700e anniversaire de la Confédération. L'exposition audio-visuelle installée à Martigny désire confronter le visiteur à des phénomènes touchant la perception audio-visuelle. Les organisateurs ont réussi à obtenir à côté du soutien financier de la Confédération, de l'Etat du Valais et de la Ville de Martigny, celui des producteurs d'énergie électrique valaisans pour le reste du financement.

Cette exposition met l'accent sur l'expérience vécue. Le visiteur pourra, à l'aide d'objets – des plus simples aux plus sophistiqués –, dénaturer et déformer la réalité pour en composer de nouvelles apparences. Sa recherche ludique lui permettra de créer des visions et des «mondes nouveaux». Les expériences interactives entre l'être humain et la technologie de l'audio-visuel permettent au visiteur de concrétiser la découverte et, au vrai sens du terme, de saisir la haute technologie, ou «High-Tech», utilisée inconscient dans bien des ménages.

Die in der «Villa des Cèdres» in Martigny, dem zukünftigen «Centre valaisan du film», gezeigten Attraktionen nehmen direkt Bezug zum Wallis. Unter der Fragestellung «Wallis – Utopie der Schweiz» sollen Übereinstimmung und Widerspruch zwischen Wirklichkeit und Vorstellungen von Schweizer Filmern und Fotografen hinterfragt werden. Die Alpen und das Wallis insgesamt werden mit audiovisuellen Tricks aus verschiedenen Betrachtungswinkeln verglichen. Auch hier kann der Besucher «sein Wallis» direkt hineinprojezieren und wird zum Mitspieler einer vergangenen und zukünftigen Walliser Geschichte.

Im zusätzlichen Freiluftkino werden im Laufe der Ausstellung Uraufführungen und ein Filmzyklus von Freddy Buache zum «Schweizer Film» zum ersten Mal gezeigt.

Die heutigen technischen Formen der Audiovision stehen in direktem Zusammenhang mit dem Strom. Im Wallis sind zudem viele wichtige Produktionsstätten der Schweizer Stromwirtschaft angesiedelt. Es ist deshalb sehr begrüssenswert, dass sich die massgebenden Walliser Stromproduzenten entschliessen konnten, diese mit dem Kanton Wallis als Veranstalter interessante Ausstellung über die Phänomene von «Schein und Wirklichkeit» als Beitrag zu «700 Jahre Eidgenossenschaft» zu unterstützen.

Die «Villa des Cèdres» in Martigny wird das «Centre valaisan du film» und «Les images en folie» beherbergen
La Villa des Cèdres qui accueille «Les images en folie» et le «Centre valaisan du film et de la photographie»

Folgende Gesellschaften unterstützen «Les images en folie»:

- Alusuisse – Lonza Energie
- Electricité de la Lienne
- Electricité Emosson
- Forces Motrices Valaisannes
- Forces Motrices de la Gougra
- Forces Motrices de Mauvoisin
- Grande Dixence
- Kraftwerke Mattmark
- Lizerne et Morges

Les attractions présentées dans la Villa des Cèdres à Martigny, futur «Centre valaisan du film», concernent directement le Valais. Sur l'interrogation «Le Valais, utopie de la Suisse?», il sera tenté de mettre en évidence l'harmonie et l'opposition entre la vision des cinéastes et des photographes suisses et la réalité. Les Alpes et le Valais sont comparés entre eux sous divers angles à l'aide de moyens audio-visuels. Pouvant ici aussi y projeter directement «son Valais», le visiteur devient ainsi le partenaire d'une histoire du Valais passée et future.

Au cinéma en plein air seront présentés pour la première fois des films réalisés pour cette occasion ainsi qu'un cycle de courts-métrages sélectionnés par Freddy Buache sur «le cinéma suisse».

Les formes techniques actuelles de l'audio-visuel sont en relation directe avec l'électricité. De plus, de nombreuses et importantes entreprises de production de l'économie électrique suisse se sont établies en Valais. Il est donc fort réjouissant de voir que les principaux producteurs d'énergie électrique valaisans ont décidé de soutenir cette intéressante exposition organisée par l'Etat du Valais sur le phénomène de l'illusion et de la réalité, et ceci en tant que contribution au 700e anniversaire de la Confédération.

Les sociétés suivantes soutiennent financièrement l'exposition:

- Alusuisse – Lonza Energie
- Electricité de la Lienne
- Electricité Emosson
- Forces Motrices Valaisannes
- Forces Motrices de la Gougra
- Forces Motrices de Mauvoisin
- Grande Dixence
- Kraftwerke Mattmark
- Lizerne et Morges

Vom «Nagra aktuell» zum «nagra report»

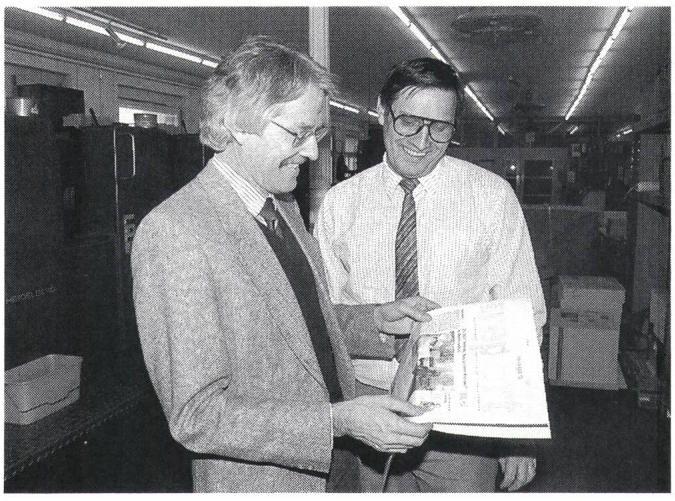
Am 18. Februar war es soweit: was schon lange in den Köpfen der Verantwortlichen gereift war, nahm konkrete Gestalt an – der neue «nagra report». Die ersten Exemplare verliessen die moderne Fünffarbendruckmaschine bei der Akeret AG in Dielsdorf. Aus dem Informationsblatt mit dem Titel «Nagra aktuell» ist eine farbige Zeitung geworden.

Den Leser miteinbeziehen

Im Editorial der ersten Ausgabe weist Dr. *Rudolf Meier*, Leiter des Informationsbereichs, darauf hin, dass man neben der eigentlichen Information vermehrt den Dialog anstrebt. Es ist deshalb eines der Hauptziele des «nagra reports», den Leser in stärkerem Masse als bisher miteinzubeziehen. «Wir wollen unsere Informations-Einbahnstrasse verlassen und das Gespräch mit unserer Leserschaft suchen», erklärt Rudolf Meier dazu.

Von der Idee zum Produkt

Der Wunsch, die Zeitschrift «Nagra aktuell» attraktiver zu gestalten, ist schon rund zwei Jahre alt. Vorerst blieben aber die Massnahmen auf kleine kosmetische Änderungen beschränkt. Erst die Erarbeitung eines sogenannten «corporate



Die ersten Exemplare von «nagra report» haben die Druckmaschine verlassen und werden von *Rudolf Meier*, Leiter des Informationsbereichs, begutachtet
***Rudolf Meier*, chef de l'information, examine les premiers exemplaires du «cedra report» qui sont sortis de la machine à imprimer**

De «Cédra actualité» à «cédra report»

Le 18 février, le moment est enfin arrivé. Ce qui avait depuis longtemps mûri dans la tête des responsables a pris forme: le nouveau «cédra report» est né! Les premiers exemplaires sont sortis de la machine à imprimer à cinq couleurs de la société Akeret S.A. de Dielsdorf. L'ancienne feuille d'information «Cédra actualité» est devenue un journal en couleurs.

Associer le lecteur

Dans l'éditorial du premier numéro, *Rudolf Meier*, Chef de l'information, a fait remarquer qu'à côté de l'information proprement dite, on aspirait à développer d'avantage le dialogue. Un des buts principaux de «cédra report» est d'associer le lecteur sur une plus grande échelle qu'auparavant. «Nous voulons abandonner notre information à sens unique et chercher le dialogue avec nos lecteurs», a déclaré Rudolf Meier.

De l'idée au produit

Depuis deux ans environ, on désirait donner une forme plus attractive au magazine «Cédra actualité». Au départ, les mesures se sont cependant limitées à de petites retouches

design» (einheitlicher grafischer Auftritt) für die Nagra – eingeschlossen ihr neues Logo mit dem «aufstrebenden» Schweizerkreuz – gab den Anstoss zu einer kompletten Neugestaltung.

Aus der Zusammenarbeit des Informationsbereichs der Nagra mit dem Studio für Design-Beratung und Visuelle Gestaltung, E. Hiestand + Partner AG (verantwortlicher Projektleiter: Ruedi Steck) entstand ein modernes, grafisch überzeugendes Konzept, welches dank dem grossen Einsatz aller Beteiligten innert kurzer Zeit realisiert werden konnte.

Die Zeitschrift wird – wie viele andere Publikationen der Nagra – in drei Landessprachen (deutsch, französisch, italienisch) herausgegeben.

Nagra

d'ordre esthétique. Ce n'est qu'avec la création d'un «corporate design» (présentation graphique homogène) pour la Cédra – y compris le nouveau logo avec la croix suisse s'étirant vers le haut – que la voie a été ouverte vers une transformation complète.

Le ressort information de la Cédra et le studio graphique Ernst Hiestand de Zollikon (chef de projets Ruedi Steck) ont travaillé en commun à la mise au point d'un concept moderne et convaincant sur le plan graphique. Ce concept a pu être réalisé en peu de temps grâce au gros travail fourni par toutes les personnes intéressées.

Le magazine paraît – comme beaucoup d'autres publications de la Cédra – dans trois langues nationales (allemand, français, italien).

Cédra

Diverse Informationen
Informations diverses

Lawinenkurs 1992

Vom 12. Januar abends bis 17. Januar 1992 mittags führt das SLF in Davos einen Lawinenkurs durch. Der behandelte Stoff (Theorie und Praxis) umfasst eine Einführung in die Schnee- und Lawinenkunde, die Beurteilung der Lawinengefahr, die Interpretation des Lawinenbulletins, die Vorsichts- und Schutzmassnahmen, die künstliche Auslösung von Lawinen, die Ortung von Lawinenopfern mit LVS-Geräten sowie weitere Informationen.

Für die Lawinenrettung und die Tourenausbildung wird auf besondere Kurse der Touren- und Rettungsorganisationen verwiesen. Seminare sind vorgesehen, in welchen besondere, von den Teilnehmern vorgeschlagene Probleme besprochen werden (touristische Schutzmassnahmen, Lawinendienst für Verkehrswege, juristische Aspekte).

Der Kurs ist für Kaderleute bestimmt, vor allem für Verantwortliche, die sich beruflich oder nebenberuflich intensiv mit Lawinen beschäftigen und die Entscheidungen zu treffen oder Ausbildungspflichten haben (Lawinendienste von Gemeinden und von Kant. Strassenämtern; Sicherungsdienste von Transportunternehmen, Berg- und Skischulen oder Elektrizitätsgesellschaften; Instruktoren von Touren- und Rettungskursen; Verantwortliche von touristischen Verbänden oder Schulen).

Die Teilnehmer müssen mindestens über elementare Kenntnisse oder Erfahrungen bezüglich Schnee und Lawinen verfügen und Kenntnisse in naturwissenschaftlichen Fächern haben. Die kurze Kursdauer erlaubt nur die Vermittlung von Wissen, nicht aber von Erfahrung.

Für die Übungen im Gelände müssen die Interessenten mindestens mässige Skifahrer sein. Die Versicherung gegen Unfälle ist Sache der Teilnehmer.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 80 begrenzt, wobei die Kursleitung nötigenfalls die Auswahl trifft. Vorgezogen werden Personen, die von einer Organisation ausdrücklich delegiert werden.

Der Kurs wird nur in deutscher Sprache geführt.

Die Kurskosten werden Fr. 700.– bis Fr. 800.– betragen. Darin inbegriffen sind Hotelunterkunft in Zweibettzimmern, Verpflegung, Bahn- und Skiliftkosten für die im Kursprogramm aufgeführten Feldübungen sowie die Kursdokumentation (einige Einbettzimmer mit Fr. 50.– Zuschlag).

Anmeldeformulare sind beim Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, 7260 Weissfluhjoch/Davos (Tel. 081/46 32 64, Fax 081/46 18 97) zu beziehen. Anmeldeschluss ist der 15. November 1991.

SPG-Preis gestiftet vom Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke

Anlässlich der Jahrestagung vom 10. bis 12. April 1991 an der Universität Zürich verlieh die Schweizerische Physikalische Gesellschaft (SPG) drei jährlich zu vergebende Preise an junge Wissenschafter.

Zu den Stiftern der mit je 5000 Franken dotierten Preise gehört auch der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE).

Gewinner des VSE-Preises war *André-Joseph Koch* von der Universität Lausanne, der den Preis für eine Untersuchung von sehr unterschiedlichen Kristallgittern erhielt. *Ps*

Absage des Grand Prix Formel E 1991

Die für das Wochenende des 25./26. Mai vom ACS und der ASVER vorgesehene Veranstaltung mit Elektro/Solarmobilen (unter dem Titel Grand Prix der Schweiz der Formel E) in Emmen kann mangels genügender Anmeldungen nicht durchgeführt werden.

Der Grand Prix wird durch eine kurzfristig angesetzte Grossveranstaltung in Bologna mit derselben Art von Fahrzeugen nur eine Woche vor dem Schweizer Termin stark konkurrenziert.

Ein weiterer Grund für die Absage des Anlasses ist die Tatsache, dass sich keiner der grossen Automobilhersteller zur Teilnahme am Grand Prix angemeldet hat, obwohl bereits an verschiedenen Ausstellungen Prototypen präsentiert wurden oder die Produktion von Kleinserien elektrisch betriebener Fahrzeuge kurz bevorsteht. Für 1992 liegen jedoch bereits etliche unverbindliche Zusagen vor.

Die Kosten für den Auf- und Abbau des rund 1,5 km langen Parcours mit den vom Organisator hoch angesetzten Sicherheitsvorrichtungen sowie für die Installation der Aufladestationen wären bei einer derart schwachen Beteiligung von Elektro/Solarfahrzeugen nicht zu rechtfertigen.

Im Herbst 1991, am 13./14. September, führen die ASVER und der ACS in Bern die 3. On Road Meisterschaft, eine vielfältige Alltagstauglichkeitsprüfung für Elektromobile, durch. *ACS*

Le «Grand Prix de Suisse Formule E» 1991 annulé

Le «Grand Prix de Suisse Formule E», manifestation organisée depuis plusieurs années par l'Automobile Club de Suisse et l'Association Suisse des Véhicules électriques Routiers, prevu les 25 et 26 mai prochains à Emmen, n'aura pas lieu, compte tenu du trop faible nombre de participants enregistré à ce jour.

Le «Grand Prix de Suisse Formule E» se trouve cette année fortement concurrencé par des manifestations similaires (Bologne, Milan) qui auront lieu à des dates très rapprochées.

D'autre part, les grands constructeurs n'ont pas non plus confirmé leur participation, bien qu'ils présentent actuellement des prototypes à de nombreuses expositions et qu'ils annoncent le lancement de petites séries. Certains ont néanmoins déjà promis de participer au «Grand Prix de Suisse Formule E» en 1992.

Les coûts importants entrainés pour le montage et le démontage d'un circuit de 1,5 km de long répondant à des normes de sécurité élevées, l'installation des postes de recharge pour tous les véhicules ainsi que par toute l'infrastructure d'organisation nécessaire ne se justifient pas pour un très faible nombre de participants.

Toutefois, en automne 1991, les 13 et 14 septembre, l'ASVER et l'ACS organiseront leur 3e championnat «On Road», où les véhicules électriques routiers sont testés quant à leurs possibilités réelles en vue d'une utilisation urbaine quotidienne. *ACS*